

Imam Idriz bei FREIHEIT-Kundgebung: „Mit Euch Bande werden wir schon fertig!“



Bei der gestrigen Kundgebung der FREIHEIT in der Münchner Fußgängerzone tauchte Imam Idriz alleine auf und begann ein Flugblatt zu verteilen. Darin versucht er die Bürger zu warnen, „keine Unterschrift für Hetze und Extremismus“ zu geben. Er behauptet wahrheitswidrig, der norwegische Terrorist Anders Breivik hätte „in Verbindung“ zu PI gestanden. Dem Weiße Rose-Wiedergründungsmitglied Marion Dambmann sagte er laut ihrer Aussage wörtlich „Mit Euch Bande werden wir schon fertig“. Ein mithörender Polizist meinte, „Bande“ sei keine Beleidigung, daher wäre eine Anzeige wohl kaum erfolgversprechend. Stürzenberger forderte Idriz auf, auf die Bühne zum Streitgespräch zu kommen, was dieser aber ablehnte.

So kam es zum einseitigen Schlagabtausch. Teil 1 – Distanzieren Sie sich von der Scharia:

Teil 2 – Streichen Sie die Tötungsbefehle im Koran:

Hier das unverschämte Flugblatt von Imam Idriz. Verfasst und verteilt von einem, der zurecht telefonabgehört wurde und nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes Kontakte zu verfassungsfeindlichen und terrornahen Gruppierungen hatte. Ein wirklich dreister Bursche.



VORSICHT EXTREMISMUS!

Information über die Partei „DIE FREIHEIT“

Die rechtspopulistische Partei „DIE FREIHEIT“ und ihr Vorsitzender Michael Stürzenberger werden vom Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz als extremistisch eingestuft. Die Partei bildet mit den „REPUBLIKANERN“ eine gemeinsame Liste. Ihr Vorsitzender gehört zu den Autoren eines menschenfeindlichen Hetz-Blogs im Internet, mit dem der norwegische Massenmörder Anders Breivik in Verbindung stand.

Unterdessen hat DIE FREIHEIT mit tatkräftiger Unterstützung von Mitgliedern aus Rheinland-Pfalz über die Hälfte der Unterstützungsunterschriften für den Antritt zur Stadtratswahl in München geschafft: 511 Bürger sind bis jetzt in die Stadtinformation gegangen und haben für die Partei unterschrieben, 458 für die OB-Kandidatur. Heute geht der Kampf ab 10 Uhr auf dem Rindermarkt weiter.

(Kamera: Vladimir Markovic; Archivfoto: Roland Heinrich)